

# Musikalische Zeitreise durch Jahrtausende

Vladimir Aristov und der Zauberphilosoph „Andino“ stimmen auf das Internationale Gitarren-Festival in Heinsberg ein

**HEINSBERG.** Im Vorfeld des Internationalen Gitarren-Festivals gab es „Saitenzauber“ der besonderen Art in der evangelischen Kirche.

Zauberphilosoph Andino (mit bürgerlichem Namen Dr. Andreas Michel aus Koblenz) gastierte zusammen mit dem russischen Gitarristen und Lautenisten Vladimir Aristov und begab sich vor einem gemischten Publikum auf eine groß angelegte Welt- und Zeitreise. Dort demonstrierte er, dass Musik und Zauberei immer auch Geschwister waren, die vieles miteinander verbindet.

Andino, seit 30 Jahren aktiv, eilt der Ruf voraus, ein Zauberer für

alle Fälle zu sein. Keine Bühne ist ihm dabei zu niedrig oder zu hoch. Das gilt für alle Generationen und Bildungsschichten. Besonders mit Kindern beschäftigt er sich gerne.

So spricht man bei ihm als „Philozauber“ in den Variationen Saiten- und Tastenzauber. Andino führte seine Besucher in eine Illusionswelt, die ihnen staunend Mund und Augen öffnete.

Für Heinsberg war Saitenzauber von großer Bedeutung angesichts der demnächst hier wieder gastierenden Saitenkünstler von Welt-rang. In Vladimir Aristov, einem Russen mit Bestabschlüssen auf

Gitarre und Gambe hat er einen kongenialen Partner gefunden, bei dem es zwar mit der Sprache haperte, der aber mit seiner Kunst begeisterte.

Die musikalische Zeitreise umspannte Jahrtausende. Die Gitarre gehört zu den ältesten Musikinstrumenten, die universal eingesetzt werden kann, reichend von der simplen Volksmusik bis zur getüftelsten virtuosen Kunst, was am Schluss eindrucksvoll mit Variationen vorgeführt wurde, bei denen Spieltechniken dem Instrument ungeahnte Klänge entlockten.

Im 16. Jahrhundert triumphier-

te die Laute von Frankreich, Italien bis England. Die Kreuzritter brachten das Instrument von den Mauren nach Europa. Daran erinnern die Moriskentänzer im Münchener Stadtmuseum und die vielen Nachschnitzereien.

## Satyrspiel

Mit einem „Judentanz“ als Satyrspiel und einem welschen Thema holte Aristov die Geschichte ein. In dieser Zeit entstanden in Frankreich und England die ersten Zauberbücher. Im 19. Jahrhundert siedelte sich die Zauberei im Theater fest an. Paganinis Romanze er-

klang auf einem Sieben-Saiten-Instrument. Später erfolgte ein Sprung nach Amerika. Der Musiker brachte den Tango Argentiniens auf der Gitarre unnachahmlich zum Klingen. Parallel verlief die iberische Gitarrenkunst. Spanische Folklore und Kunstmusik gingen eine vollendete Verbindung ein. Was Andino mit seinen Zaubereien und Kunststücken aus allen Epochen visuell nicht geschafft hatte, das erreichte sein Partner akustisch. Die entspannte Atmosphäre verlieh der Veranstaltung besonderes Flair: Eine schöne Einstimmung auf das Internationale Gitarren-Festival. (sche)